© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Nachträge und Bemerkungen zur Flora der Umgebung von Münder.

(24ster Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover.)

Ad. Andrée, Apotheker zu Münder a./D.

Batrachium divaricatum Wimm. Teich bei der Holzmühle.

Ranunculus polyanthemos L. Eine eigenthümliche, nur wenige Zoll hohe, einblüthige Form dieser Pflanze findet sich an der Hüneburg im Süntel und am Eilenberge bei Münder. Die Diagnose stimmt mit derjenigen des von Borreau in seiner „Flore du centre de la France" aufgestellten Ranunc. polyanthemoides, mir stehen aber keine Vergleichsexemplare zur Verfügung.

Ranunculus nemorosus DC. An einer im Winter gelichteten Stelle des Paschenburgberges, Westseite, kam diese Pflanze 1875 in Menge zum Vorschein und ist seitdem mehrfach von mir dort beobachtet.

Ranunculus sardous Contz. (Philonotis Ehrh.) ist durch Urbarmachung der Standorte hier jetzt eine seltene Pflanze geworden, die sich nur ganz vereinzelt an Koppelwegen findet.

Turritis glabra L. Auch die Standorte dieser Pflanze in der Nähe der Stadt sind durch Cultur verschwunden; in den Bergen noch einzeln.

Sinapis alba L. Seit einer Reihe von Jahren mit der Saat eingeführt und sich stark ausbreitend.

Hutchinsia petraea R. Br. Am Iberg im Süntel von Herrn Gärtner Soltmann in Hemeringen vor etwa 10 Jahren entdeckt und seitdem von mir beobachtet. Ich habe den Standort gleich nach der Entdeckung besucht und fand die Pflanze zahlreich in allen Felsritzen und unterhalb der Felsen auf den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Schutthalden zwischen Sesleria coerulea Ard. und Carex humilis Leyss. Dass die Pflanze dort nicht früher gefunden ist, liegt an der sehr frühen Blüthezeit; Ende Mai ist von der zarten Pflanze nichts mehr zu sehen und dann ist der Iberg überhaupt erst vor 15 Jahren von mir als Standort entdeckt und wird seiner abgelegenen Lage wegen nur selten und nur in den Sommermonaten besucht. Der nächste Standort ist bei Holzminden, und wir haben damit eine neue Pflanze, welche am Iberge ihre Nordgrenze erreicht.

Capsella Bursa pastoris Mnch. Var. apetala bei Münder.

Coronopus Ruellii All. Wege bei Münder.

Viola hirta et odorata. Der Bastard am Eilenberge bei Münder.

Reseda lutea L. mit Esparsette eingeführt mehrfach bei Münder und Bakede gefunden.

Drosera rotundifolia L. Der letzte Standort ist durch Trockenlegung des Moores eingegangen.

Tunica prolifera Scop. 2 dürftige Exemplare bei der Springer Kiesgrube gefunden.

Vaccaria parviflora Mnch. Zwischen Luzerne am Eilenberge.

Silene dichotoma Ehrh. Seit einigen Jahren mehrfach auf Kleefeldern.

Silene noctiflora L. Gärten bei Münder.

Arenaria leptoclados Rchb. Eine sehr zierliche konstante Form von A. serpyllifolia L. auf sandigen Aeckern bei Münder.

Stellaria media Cyrillo. var. neglecta Weihe und apetala, beide var. bei Münder.

Carastium triviale Lk. var. nemorale Uechtr. Waldgräben im Bruch b. M.

Hypericum quadrangulum et tetrapterum. Der Bastard am Mühlgraben bei der Rahlmühle.

Geranium pratense L. Lauenau im Gebüsch an der Aue; Sedemünder im Gebüsch am Teiche (Rinteln in der Nähe des Bahnhofes).

Geranium pusillum L. Häufig, (früher vergessen).

Anthyllis vulneraria L. Mehrfach mit Luzerne ausgesät.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Melilotus albus Desr. In hiesiger Gegend zuerst am Eisenbahndamme erschienen, breitet sich diese Pflanze an Wegrändern und auf Aeckern immer mehr aus.

Trifolium pratense L. In den letzten Jahren findet sich diese Pflanze auf Aeckern sehr häufig weissblühend.

Trifolium elegans Savi. Diese Pflanze ist nach meinen Beobachtungen nur eine Standortsvarietät von Trifolium hybridum L. Am Eilenberge bei Münder, welcher aus Diluvialkies besteht, war von einem Bauer Weissklee ausgesäet, derselbe hatte dafür fälschlich Bastardkleesamen erhalten. Ich sah im Vorübergehen die rothen Blüthenköpfe und machte den Bauer, der gerade auf dem Felde anwesend war, darauf aufmerksam, dass diese Kleeart feuchten Boden liebe und nicht auf trockenen Kiesboden passe, worauf mir von der stattgefundenen Verwechslung erzählt wurde. Ich beobachtete nun die Pflanze genau und fand, dass der ganze Acker voll Trifolium elegans stand. Der Wuchs, die Behaarung, die Form und Farbe der Blüthenköpfe, der feste, harte Stengel machten es ganz zweifellos. Vergleichungen mit Tr. elegans meines Herbars, von verschiedenen Standorten, zeigten die vollständigste Identität. Auf den sehr trockenen Sommer folgte ein nasser Herbst und der zweite Schnitt des Klees war ungleich üppiger entwickelt, der Wuchs aufrechter, die Behaarung fast fehlend, die Stengel vielfach hohl, die Blüthenfarbe weiss und roth, kurz Trifolium hybridum L. war nun ganz typisch entwickelt. Durch diesen Kulturversuch im Grossen ist nun wohl die Zusammengehörigkeit beider Standortsvarietäten entschieden und Tr. elegans wäre einfach als Varietät trockner Standorte zu Tr. hybridum zu ziehen. Leider wurde das Feld, wegen des kärglichen Ertrages, im Winter umgepflügt und konnte deshalb die Beobachtung nicht fortgesetzt werden.

Trifolium incarnatum L. Am Eisenbahndamme zwischen Luzerne.

Lotus corniculatus L. var. tenuifolius Rchb. Einmal auf einem Luzernefelde gefunden.

Poterium muricatum Spach. Auf Esparsettfeldern oft sehr zahlreich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rosa pomifera Herrmann. Paschenburg im Süntel, wohl verwildert.

Epilobium. Durch einen botanischen Freund darauf aufmerksam gemacht, habe ich hier an geeigneten Stellen zahlreiche Bastarde zwischen den verschiedensten Arten, sowie Rückschläge zu den Stammeltern gefunden. Theils sind diese Bastarde sehr charakteristisch, theils aber auch sehr schwierig zu deuten, namentlich wenn man es mit Rückschlägen zu thun hat. Manche davon pflanzen sich auf vegetativem Wege fort und erhalten sich dann lange Jahre, andere sterben ab, meist trifft der Frost dieselben noch in voller Blüthe, da dieselben zu keiner Fruchtreife gelangen und deshalb bis spät hin blühen. An dieser Eigenschaft können Ungeübtere die Bastarde sofort erkennen. Wenn die Stammeltern längst abgestorben sind, grünen und blühen die Bastarde noch immer fort, die vegetativen Organe sind meist üppig entwickelt, die Stengel oft buschig, aber die Früchte verkümmert, verschrumpft und gelb geworden.

Diese Epilobiumbastarde scheinen sich sehr leicht zu bilden, was um so auffallender ist, als die kleinblüthigen Arten (E. angustifolium L. und E. hirsutum L. sind an den hier vorkommenden Bastarden nicht betheiligt, Bastarde dieser Arten sollen überhaupt äusserst selten sein) nur wenig von Insekten besucht werden und deshalb auch auf Selbstbefruchtung eingerichtet sind. Die Stelle der Befruchtungsorgane begünstigt eine Fremdbefruchtung kaum, wir müssen also annehmen, dass fremder Pollen, auch von anderen Arten, sicherer befruchtend wirkt, als der eigene. Die besuchenden Insekten werden allerdings zwischen den einzelnen kleinblüthigen Arten keinen Unterschied machen, sondern von einer Art zur andern fliegen, da Farbe und Bau der Blüthen nur sehr geringe Unterschiede bieten. In frisch geschlagenen Wäldern, wo die Pflanzendecke noch fast völlig fehlt und jedes Samenkorn Raum zur Entwicklung hat, sah ich die Epilobiumbastarde, namentlich die mit montanum und parviflorum, in grosser Menge auftreten, im Jahre darauf sind dieselben dann völlig verschwunden. Die Bastarde mit palustre

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

finden sich öfter in grosser Anzahl und dauernd an den Wasserläufen der Bergwälder.

Hier habe ich bisher gefunden:

Epilobium parviflorum × montanum. Im Süntel mehrfach, Rahlmühle.
„ „ × roseum. Gräben bei Münder, mehrfach und alljährlich.
„ „ × tetragonum. Süntel.
„ „ × palustre. Osterberg, Süntel.
„ montanum × tetragonum. Süntel.
„ „ × palustre. Süntel.
„ tetragonum × palustre. Süntel.

Die Unklarheit und die mannigfachen Widersprüche in den Diagnosen verschiedener Autoren, namentlich bei der Obscurum-Gruppe, deuten darauf hin, dass häufig Bastarde als Arten beschrieben sind.*)

Sedum dasyphyllum L. Herr Professor Griesebach fragte vor Jahren bei mir brieflich an, ob diese Pflanze, welche früher am Hohenstein gefunden, dort noch vorhanden sei? Ich habe daraufhin die Schutthalden unter dem Hohenstein gründlich abgesucht und hatte die Freude, diese hübsche Pflanze in einigen kleinen Rasen wieder zu finden, dieselbe hat sich dort also schon sehr lange erhalten. Ob aber ursprünglich wild?

Foeniculum capillaceum Gilib. Am Eisenbahndamme in mehreren Exemplaren gefunden, jedenfalls durch Zufall ausgesäet.

Scabiosa Columbaria L. Im Süntel bei Langerfeld.

Erigeron acer L. Eine sehr grosse, kahle Form am Iberge im Süntel.

Erigeron canadensis L. Bei der Rahlmühle.

Bidens tripartita L. Nach eingehender Beobachtung hat sich herausgestellt, dass die var. B. minimus, welche ich hier auch von

*) Wir haben in nächster Zeit eine Monographie der Gattung Epilobium von Herrn Professor Haussknecht zu erwarten, worin auch sämmtliche bekannten Bastarde (auch die von Münder) berücksichtigt sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bidens cernuus L. beobachtet habe, eine sich sehr rasch entwickelnde Herbstform ist. Um noch zum Blühen zu gelangen, bleiben die vegetativen Organe auffallend zurück und die Pflanze kommt in kurzer Zeit zur Blüthe und sehr häufig auch zur Fruchtreife, wodurch dann schliesslich diese Eigenschaften erblich werden können. Wenn die Gräben, an denen Bidensarten häufig vorkommen, nach Abfall der Früchte ausgeschlämmt werden, dann keimen dieselben, begünstigt durch die Feuchtigkeit des Schlammes und die Hochsommertemperatur, sehr rasch, und dann entsteht bei trocknem Wetter immen die Zwergform. Dasselbe findet in den Bergbächen statt, welche bis in den Hochsommer Wasser führen und dann austrocknen; dann entwickelt sich in dem austrocknenden Schlamm ebenfalls die Zwergform.

Gnaphalium luteo-album L. Diese echte Sandpflanze, welche hier sonst garnicht vorkommt und von mir hier nur einmal unter auffälligen Verhältnissen gefunden wurde, fand sich wiederum in einem Exemplare an der Gosse einer wenig begangenen Strasse der Stadt Münder.

Doronicum Pardalianches L. Im Nenndorfer Parke massenhaft verwildert.

Cirsium lanceolatum Scop. var. albiflorum. Osterberg.

Cirsium palustre Scop. var. argenteum. Osterberg.

Cirsium arvense Scop. var. argenteum Vest. Osterberg.

Cirsium oleraceo × acaule Hampe. Der Bastard entsteht hier recht häufig, und ich finde fast alljährlich neue Standorte.

Cirsium oleraceo × palustre. Ist fast ebenso häufig, wird nur gewöhnlich öfter abgemäht, als der vorige Bastard, welcher mehr auf trocknen, einschürigen Wiesen vorkommt.

Carduus crispus L. Hat sich hier jetzt wieder ziemlich ausgebreitet.

Carduus crispus × nutans. Bei Münder mehrfach in verschiedenen Formen. Im Dorfe Pohle.

Lappa macrosperma Wallr. (L. nemorosa Körnickes). Von mir schon früher an einigen Stellen des Süntels gefunden, steht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

auch im Deister am Schierholze und trat nach dem Bau der Eisenbahn im Osterberge massenhaft auf, soweit der Wald abgetrieben werden musste.

Centaurea Jacea L. var. nigrescens Willd. (Bei Koch als Art.) Im Süntel beim neuen Stollen.
var. decipiens Thuil. Im Bruch.

Taraxacum officinale Web. var. laevigatum DC. Hüneburg im Süntel; bei Münder eine hierher gehörige ausgezeichnete Form mit weissfilziger Behaarung am unteren Theile der Blätter und des Schaftes. Form trockner Kalkberge und auf Kieshügeln.

Taraxacum offic. var. palustre DC. (salinus Poll.). Salzwiesen bei Münder.

Hieracium murorum L. In unsern Wäldern sehr gemein (frühe vergessen anzuführen).
var. silvaticum L. Osterberg, Schierholz.

Campanula patula L. Häufig (früher vergessen anzuführen).

Campanula persicifolia L. Am Iberge kommt neben der normalen Pflanze eine robuste, rauhhaarige Form vor.

Erica Tetralix L. Auf dem Deister über dem Cöllnischen Felde vereinzelt.

Symphitum officinale L. In der Umgebung von Münder kommt nur die weissblühende Varietät patens Sibth. vor; bei Lauenau die rothblühende Pflanze.

Myosotis caespitosa Schultz. Die Pflanze erschien vor mehreren Jahren nach dem Ausschlagen eines Grabens vor dem Osterberge massenhaft und hält sich seitdem.

Datura Stramonium L. In Gärten bei Münder.

Physalis Alkekengi L. In einigen Gärten bei Münder verwildert.

Veronica polita Fr. Aecker bei Münder.

Mentha silvestris L. Var. gratissima Lej. An der Hamel bei Münder.

Salvia pratensis L. Kommt zuweilen mit Luzerne ausgesäet vor.

Salvia pratensis var. versicolor Kit. Unter Luzerne am Hufen gefunden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lamium maculatum L. Mit milchweisser Blumenkrone, bei Waltershagen im Gebüsch seit Jahren beobachtet.

Galeopsis bifida Bönningh. Aecker bei Münder.

Teucrium Botrys L. Brachäcker am nördlichen Theile des Eilenberges, auf Kalk.

Centunculus minimus L. Brachäcker um Münder. Jahrweise häufig.

Populus pyramidalis Rosier. Auch in hiesiger Gegend haben die Pappeln durch Spätfroste der letzten Jahre stark gelitten, namentlich sind die jüngeren Stämme (z. B. die Allee von Nienstedt über den Deister) fast alle erfroren, die älteren (z. B. die alten Bäume der Nenndorfer Allee) sind fast alle wieder grün geworden, haben aber alle jüngeren Zweige, meistens auch die Spitze eingebüsst, und haben deshalb theilweise geköpft werden müssen. Nach meinen Beobachtungen ist das Absterben der Pyramidenpappel einfach dem Umstande zuzuschreiben, dass nach warmem Frühlingswetter plötzlich ein sehr starker Frost (hier —16° Réaum.) eintrat, der die Pappeln traf, als der Saft im Steigen war und die Blattknospen bereits anfingen zu schwellen. Ich habe das deshalb ganz genau beobachtet, weil ich in jedem Frühling Pappelknospen sammeln lasse. Nach dem Frost hört die Entwicklung plötzlich auf, erst später entwickelten sich wenige neue Knospen an den Stämmen und stärkeren Aesten. Wenn diese Erscheinung auf Altersschwäche zurückzuführen wäre, weil unsere durchweg männlichen Pappeln seit deren Einführung in Deutschland beständig durch Stecklinge fortgepflanzt sind, dann würden doch wohl durchweg die älteren Exemplare die schwächeren sein und das Absterben wäre auch allmählich erfolgt. Säftekrankheiten und in deren Gefolge Pilze und Milben (wie beim Weinstock, der Kartoffel etc.) würden meiner Ansicht nach aus Altersschwäche entstehen, aber kein plötzliches Zugrundegehen einer Art, welches sich durch die starken und anhaltenden Spätfröste genügend erklären lässt. Es wäre interessant zu erfahren, wie sich die Pappel in Ostdeutschland, z. B. in Schlesien, bei den Frösten ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

halten hat, da sich dort die Vegetation später und dann um so rascher entwickelt, so dass Spätfröste viel seltener zerstörend wirken können.

Populus alba × tremula. (P. canescens Sm.) Lauenau.

Potamogeton acutifolius Lk. Tümpel bei Böbber.

Sparganium simplex Huds. Gräben bei Münder.

Orchis mascula L. Fand ich weissblühend und stark angenehm duftend auf einer Waldwiese am Süntel zwischen zahlreichen purpurrothblühenden Pflanzen, welche einen auffallenden Bocksgeruch hatten. Die weissblühende Pflanze riecht getrocknet genau wie Orchis fusca Jacq.

Epipogon aphyllus Sav. 1875 fand ich die Pflanze wieder zahlreich bei Backede, in demselben Jahre zwischen Hüneburg und Iberg im Süntel, 1880 an zwei Stellen im Osterberge.

Cypripedium calceolus L. An den Abhängen des Langerfelder Thals im Süntel fand ich einen zweiten Standort dieser schönen Pflanze.

Juncus conglomeratus × glaucus. Holtenser Feld.

Juncus filiformis L. Deisterkamm über dem Cöllnischen Felde.

Juncus silvaticus Reich. Theenser Moor.

Carex leporina L. var. argyroglochin. Hornem. Süntel bei der Bergschmiede.

Carex humilis Leyss. Am Iberge im Süntel zahlreich, (früher vergessen anzuführen).

Phleum Böhmeri Wibel. In der Nähe der Paschenburg.

Anthoxanthum Puelii Lec. und Lam. Hüneburg, Langerfeld.

Agrostis alba L. (Früher vergessen anzuführen.)

Avena pratensis L. Unter dem Schierholze.

Festuca sciuroides Rth. Nienstedt, Eilenberg.

Bromus commutatus Schrad. Eilenberg über Egestorf und Böbber.

Bromus serotinus Beneken. Osterberg, Iberg. Jedenfalls eine ausgezeichnete Varietät, von der ich noch keine Uebergänge sah.

Equisetum pratense Ehrh. Feuchte Stellen im Deister.

Lycopodium Selago L. Einzeln im Süntel.

Botrychium Lunaria Sw. Auch im Deister bei Nienstedt zahlreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1882-1883

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Andrée Adolf

Artikel/Article: Nachträge und Bemerkungen zur Flora der Umgebung von Münder 71-79